

Inhalt

- 9 **VORWORT**
Stephan Vopel

**TEIL 1 11 WANDEL ALS WORST CASE, WANDEL ALS
WACHSTUM – WAS UNS BEWEGT**

Warum wir dieses Buch schreiben // Unsere Themen, unser Forschungsansatz, unsere persönliche Perspektive // Zur Methodik der folgenden Kapitel

**TEIL 2 21 SOZIALER ZUSAMMENHALT – EIN PUZZLE MIT
VIELEN TEILCHEN**

- 22 **KAPITEL 1: Wie machen wir soziale Netze stabiler?**
Besuch in Sohland am Rotstein, Sachsen: Ein Dorfcafé sorgt für Austausch // Wie stabile soziale Netze Engagement fördern // Ein Überblick: soziale Netze früher und heute // Ost-West-Konflikte: Was die deutsche Vereinigung mit dem Sozialleben macht // Vereint und doch getrennt: soziale Netze und politische Gräben // Fazit: Warum gemeinsame Ziele trotz Differenzen zusammenschmieden
- 36 **KAPITEL 2: Identifikation hat viele Gesichter**
Der Schützenkönig und der Öko-Pionier – unterschiedliche Formen von Ortsverbundenheit im niedersächsischen Wendland // Familie, Kontostand, Bildung – was Identifikation fördert, was sie hemmt // Mehr als ein Ort: Identifikation als Patchworkmodell // Exklusiv oder inklusiv? Wo positive Verbundenheit in Ausgrenzung kippt // Fazit: Wie eine moderne Form von Identifikation gelingen kann

52 KAPITEL 3: Solidarität braucht keine Satzung

Für immer oder für eine Weile: Formen von Solidarität und Nächstenliebe in München und Eichenau/Oberbayern // Besser als ihr Ruf: Warum Menschen hilfsbereiter sind, als viele denken // Moderne Lebensläufe als Herausforderung für das Ehrenamt: Das sagt eine Expertin // Ehrenamt als sozialer Kitt: Was sich ändern muss // Interview: Ein Dorf voller Engagierter – warum ist die Solidarität im hessischen Michelbach so groß? // Fazit: Wie man das Ehrenamt heute attraktiver machen kann

70 KAPITEL 4: Rücksicht anders regeln

Soziale Regeln – ein Zeichen des Respekts für Schwächere // Bremen: Wie eine Großstadt das Zusammenleben organisiert // Fallbeispiel 1: Der »Kunsttunnel« als Projekt gegen urbane Angsträume // Fallbeispiel 2: »Clean Up Your City e.V.« – ein Umweltprojekt vor der eigenen Haustür // Fallbeispiel 3: Die »Nachtwanderer« – eine Initiative für Zivilcourage // Fallbeispiel 4: Die Waldschule in Hatten, Niedersachsen: Regel für die digitale Zukunft // Fazit: Was es braucht, um Schwächere wirksam zu schützen

88 KAPITEL 5: Vertrauen – eine aktive Tätigkeit

Immer die Tür im Blick: Vertrauen in Mitmenschen wiederfinden nach dem Terroranschlag von Hanau // Wir und sie: Warum die Vertrauensfrage die Stadt mal vereint, mal spaltet // »Vertrauen heißt, sich verletzlich zu zeigen«: Die psychologischen Wurzeln eines komplexen Gefühls // Hanau: ein besonderer Ort für das Miteinander // »Der größte Schlag für meine Heimatstadt« – wie gemeinsame Trauer Identifikation schafft // Fazit: Was wir aus Hanau lernen können

106 KAPITEL 6: Volkes Stimme? – Vertrauen stärken durch Zuhören und Mitreden

Eine lernende Institution: Wie die Hamburger Polizei bei migrantischen Menschen Vertrauen schaffen will // Die große Krise: gesellschaftlicher Vertrauensverlust gegenüber verschiedenen Vertretern staatlicher Gewalt // Girls' Day: ein Tag für mehr

Vertrauen in die Politik // Bildung, Bildung, Bildung: Was Vertreter:innen Hamburger Parteien sagen // Vertrauen braucht Identifikation: Interview mit Max Oehl von der Initiative Brand New Bundestag // Fazit: Diversität als Mittel gegen die Aushöhlung der Demokratie

128 KAPITEL 7: Vielfalt fördern, Diskriminierung bekämpfen

Gedenkstein am Rande, Dialog in der Mitte: Wie die Stadt Ulm queeres Leben sichtbarer machen will // Corona und die Folgen: neue Vorurteile, alter Hass // Jenseits von rechts und links: wie Minderheitenhass die Gesellschaft bedroht // »Wie viele müssen denn noch sterben«: eine Diskussionsrunde mit Aktivist:innen, Verwaltung und Politik // Fazit: Damit alle dazugehören – Initiativen für mehr Vielfalt diskriminierter Gruppen in Gesellschaft, Politik, Arbeitswelt, Medien etc.

144 KAPITEL 8: Wohlstand und Chancen gerechter verteilen

Kinderleicht, oder? Verschiedene Konzepte von Gerechtigkeit // Gefühlte Schieflage oder reales Problem: das sagt die Wissenschaft // Bedingungsloses Grundeinkommen: ein radikaler Ansatz zur Umverteilung // »Ich passe nicht in die Normbiografie« – Interview mit einer Berliner Mutter über ihre Erfahrung im Modellversuch // »Enterbt uns!« – Gerechtigkeit über Steuerverteilung und ihre Grenzen // Fazit: Zeit ist Geld, Geld ist Zeit – über den Zusammenhang zwischen Zeitwohlstand und Gemeinwohlorientierung

162 KAPITEL 9: Teilhabe gestalten, Politik erklären

Eine kleine Welt: das Projekt »Bürgerrat« in Ludwigsfelde, Brandenburg // Vom Gender Politics Gap und Medienmisstrauen: Gründe für Politikverdrossenheit // Kurze Wege, direkte Absprachen: der Bürgerrat in Leupoldsdgrün, Franken // Alle an einen Tisch: »Bürgergespräche« in Reutlingen, Baden-Württemberg // Fazit: Niedrigschwellig, projektorientiert – Bürger:innen in politische Prozesse einbinden

TEIL 3 175 UND NUN? EIN REISEFÜHRER FÜR DIE ZUKUNFT

Aus der Vogelperspektive: ein Soziologe, eine Historikerin und ein Bildungsexperte zur Frage, wie Transformation gelingen kann // ERSTENS: Raum für Begegnung // ZWEITENS: Ein neuer Stil politischer Kommunikation: transparent, auf Augenhöhe // DRITTENS: Andere Perspektiven in der Medienlandschaft // VIERTENS: Bildung, umfassend gedacht // FÜNFTENS: Wertschätzung für Lebensentwürfe und Tätigkeiten // SECHSTENS: Repräsentanz und Responsivität // SIEBTENS: Selbstwirksamkeit stärken // ACHTENS: Andere finanzielle Prioritäten setzen // NEUNTENS: Atmende Gesetzgebung und Organisation // ZEHNTENS: Gemeinsame Ziele definieren // Fazit und Ausblick

192	Danksagungen
194	Anmerkungen // Literaturhinweise
205	Die Autor:innen
206	Abstract